Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

95 (24.4.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 95. **Offenburg,** Mittwoch den 24. April **1878.**

Politische Rundschau.

Berlin, 20. April. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche die Eröffnung der außerordentlichen Bezirkstage für Ober-Elsaß, Unter-Elsaß und Lothringen auf den 29. April festsetzt. Der Schluß derselben erfolgt spätestens am 3. Mai.

Wien, 19. April. Die „Pol. Korr." bringt folgende Meldungen: Aus Konstantinopel: 18. April. Layard beräth mit Admiral Hornby über die Maßregeln, welche zu ergreifen wären, falls die Russen den oberen Bosporus besetzten. Der Zusammenzug russischer Truppen in der Nähe von Konstantinopel dauert fort. Ein nach London abgereister türkischer Bevollmächtigter soll mit einem Auftrag der Pforte an England betraut sein. — Aus Bukarest, 19. April. Die Russen beabsichtigen, Galatz zu befestigen. Der Kommandant der rumänischen Nationalgarde wurde vom Kriegsminister angewiesen, täglich ein ganzes Bataillon zum Dienst beizustellen, was als Anzeichen des bevorstehenden gänzlichen Abzuges des rumänischen Militärs nach der kleinen Walachei angesehen wird.

Wien, 20. April. Das Fremdenblatt betont: Falls der Kongreß scheitere, könne Oestreich nicht ruhig zusehen, daß die Anarchie an Oestreichs Grenzen bleibend werde. Die Deutsche Zeitung sieht kein anderes Mittel zur Behebung des russisch-englischen Gegensatzes als die Theilung der Türkei, dann wäre der Friede möglich.

Wien, 20. April. Die „Pol. Corr." bringt folgende Meldung aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, die türkischen Truppen ungeachtet der von Seiten Rußlands erhobenen Schwierigkeiten in den befestigten Stellungen in der Umgebung von Konstantinopel und Gallipoli zu erhalten. Aus Bukarest wird der „Pol. Corr." gemeldet: In der vorgestrigen geheimen Sitzung der Kammer soll Bratiano erklärt haben, daß er nach den in Berlin und Wien bezüglich der bessarabischen Frage vorgefundenen Dispositionen für gerathener erachte, mit Rußland zu verhandeln. In der sehr stürmischen Debatte sei der Minister des Aeußeren, Cogolniceanu, sehr heftig angegriffen worden. Derselbe habe sich bereit erklärt, seine Entlassung zu geben, falls in öffentlicher Sitzung ein Tadelsvotum gegen ihn abgegeben würde. Der russische Agent Stuart habe sich bei dem Fürsten über die Heftigkeit der Sprache in der Presse und in den Kammer-Debatten beschwert, die militärischen Maßnahmen als eine durch die Umstände gebotene Vorsicht gerechtfertigt und vor weiterer Ueberreizung der Gemüther wegen der unberechenbaren Consequenzen gewarnt. Anderweitig verlaute, daß Rußland geneigt sei, die bessarabische Frage dahin zu modificiren, daß es auf die Abtretung von Reni und anderer Theile des Ufers der Großen Donau aufwärts des Georgs-Canals verzichten, dagegen aber auf Abtretung Ismails, Bolgrads und Kahuls bestehen wolle. Uebrigens werden seit 6 Tagen ununterbrochen russische Truppen von Tultscha nach Ismail befördert. — Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad, daß es Leschjanin gelungen sei, die Zusage des Kaisers von Rußland zu erlangen, daß die Regelung der serbisch-bulgarischen Grenzfrage im Sinne der Wünsche Serbiens erfolgen solle.

Wien, 20. April. Die „Wiener Abendpost" konstatirt, daß in der Richtung eines militärischen Einverständnisses, nämlich der Zurückziehung der russischen Truppen und der brittischen Flotte aus der Nähe von Konstantinopel, die Geneigtheit des brittischen Kabinets auf diese Proposition einzugehen, sowie auch die entgegenkommende Haltung der Petersburger Regierung gemeldet werde. Unter solchen Umständen gestalten sich trotz der noch vorhandenen Schwierigkeiten in Betreff der Erledigung anderer formeller Vorfragen, über deren Verlauf allerdings heute weniger günstige Nachrichten vorliegen, die Kongreß-Aussichten in der öffentlichen Meinung um eine kräftige Nuance günstiger.

Petersburg, 19. April. Das Journal Neue Zeit schreibt: Rußland werde den endgiltigen Frieden mit Freuden begrüßen, falls derselbe ehrenvoll sei und die Ordnung im Orient befestige. Die Neue Zeit hofft, die englische Flotte werde zurückgezogen werden. — Das Amtsblatt verkündigt die Nummern von 36 neuen Reserrebataillonen, welche 3 Divisionen, und von 24 Batterien, welche 3 Brigaden bilden. — Auf Vorstellung des Ministers des Innern befahl der Kaiser, den Nordischen Boten wegen seiner schädlichen Richtung für immer zu unterdrücken.

Wien, 20. April. Die Situation wird trübe aufgefaßt. Die Blätter betrachten die deutsche Vermittelung vorläufig als gescheitert. Die Presse meint, England wolle den Krieg. Das Fremdenblatt sieht die Kollektiv-Aktion Europas verhindert und fordert, jede einzelne Macht solle mit eigenen Mitteln die speziellen Interessen sichern. Mehrseitig wird konstatirt, das britische Kabinet beharre unerschütterlich auf seinem bisherigen Standpunkte; lediglich Rußlands Unterwerfung könne eine Wendung herbeiführen. — Philippovic, Kommandirender von Kroatien, wurde hierherberufen.

Petersburg, 20. April. Nach dem Regierungsboten ruft ein kaiserlicher Befehl aus der Marinereserve die nöthige Zahl Soldaten ein zur Bildung dreier Flottenmannschaften, wovon zwei nach Kronstadt, eine nach Nikolajeff kommen sollen.

Petersburg, 20. April. Die Blätter äußern: Man müsse die Vorkonferenz annehmen als Mittel, die wahren Absichten Englands kennen zu lernen. Die Neue Zeit bringt einen Berliner Drahtbericht: Deutschland machte England und Rußland den Vorschlag, ersteres solle seine Flotte, letzteres seine Truppen gleichzeitig aus der Nähe von Konstantinopel zurückziehen.

Odessa, 19. April. Die Dampfer Lazareff u. Cesarewitsch sind mit für die Truppen bestimmten Ladungen nach Konstantinopel und San Stefano abgegangen.

Tiflis, 19. April. Der Kommandant General Loris Melikoff reist morgen nach Petersburg. — Das kaukasische Korps wird aufgelöst, die demselben beigegebenen Artillerieoffiziere werden nach Petersburg berufen.

Rom, 20. April. Die „Voce della Verita" schreibt: Der Papst, welcher anläßlich des Oster-

---

Falsche Münze.

(Fortsetzung.)

Demgemäß postirten sich die vier Mann hinter den dem Hofthor zunächststehenden Alleebäumen.

Sie hatten ihre Stellung noch nicht lange eingenommen, so erschien am Giebelfenster ein Licht. Eine Viertelstunde später hörte man die Tritte sich rasch Nähernder sowie das Rollen eines Wagens. Ein dreimaliges, leises Pfeifen ertönte, die beiden Flügel des Hofthores flogen auf, trotz der tiefen, Alles einhüllenden Finsterniß unterschieden die geübten Augen der Polizeibeamten fünf Männer, von denen zwei einen schwer bepackten Handwagen zogen, während zwei derselben von hinten stießen. An dem Hofthor angelangt, wandte sich der Zug diesem zu und fuhr in scharfem Trabe hinein. In demselben Augenblick traten hinter den Alleebäumen vier dunkle Gestalten hervor; lautlos, mit wenig langen Sprüngen, hefteten sie sich an die Fersen der Einfahrenden, und ehe diese noch ihre Lage begreifen konnten, drangen die Verfolger fast gleichzeitig mit den Ueberrumpelten unter einem kräftigen Hurrah! in den Hof ein.

Das Thor flog zu, der Gendarm schob den mächtigen Riegel vor.

Die Verbrecher sahen sich umringt, gefangen; vier Revolver starrten ihnen entgegen.

„Hölle und Teufel," stieß der Anführer heraus, „wir sind verrathen!" und wollte sich auf Wendt stürzen.

„Ergebt Euch!" rief dieser der Bande zu, „wer sich von der Stelle rührt, ist des Todes!"

Den wohlbewaffneten Beamten gegenüber wäre ein Widerstand sinnlos gewesen, das begriffen die Verbrecher sehr wohl und ergaben sich ihrem Schicksal. In wenig Minuten sahen sie sich gefesselt — Glinzky befand sich, wie Wendt mit Bedauern bemerkte, nicht unter ihnen.

Wendt und Schönholz wandten sich deshalb dem Hause zu, während sie die Gefangenen unter Bewachung ihrer beiden Kameraden im Hofe ließen. Die Hinterthür war verschlossen, der Gendarm eilte durch den Hofe nach der auf die Straße führenden Thür, um dort den Eintritt zu versuchen, aber ebenfalls vergebens. Die Beamten forderten zur Oeffnung auf im Namen des Gesetzes. Umsonst, es rührte sich Nichts. Es blieb Nichts übrig, als den Eingang gewaltsam zu erzwingen. Während der Gendarm die Vorderthür besetzt hielt, um einen etwaigen Fluchtversuch zu verhindern, gelang es Wendt nach einiger Anstrengung, die hintere Pforte zu sprengen.

Nachdem er seinen Kameraden eingelassen, schritten Beide zur Durchsuchung der Räume.

Das Haus bildete ein Magazin augenscheinlich gestohlener Sachen; Zimmer und Kammern waren dicht angefüllt mit allerlei nicht zusammengehörigen Möbeln, Kisten mit Wäsche, Kleidern, Teppichen, mit Kostbarkeiten aller Art, standen umher, aber den Bewohner suchten sie umsonst. Als sie die Treppe vom Boden nach dem Erdgeschoß zurückstiegen, machte sich ein brenzlicher Geruch bemerkbar, der von Sekunde zu Sekunde durchdringender wurde, und die Beiden veranlaßte, nochmals die Gelasse des Erdgeschosses zu revidiren, doch gelang es ihnen nicht die Ursache des Geruches aufzudecken. Im Wohnzimmer trat derselbe am stärksten hervor. „Wenn ich mich recht erinnere," sagte Wendt, „führt doch zu ebener Erde auf der Giebelseite ein Fenster nach dem freien Felde, folglich müßte jene Wand, die das Zimmer abschließt — ja, das ist's!" Rasch trat er an die Wand und klopfte daran. Es klang hohl. „Horch, da haben wir's, — Tapete, und nun gilts rasch die Thüre zu finden." Nachdem der Argwohn wach gerufen, wurde die sonst kaum bemerkbare Tapetenthür bald gefunden. Ein Druck und sie sprang auf; eine Rauchwolke drang heraus. „Teufel, was ist das?" Die Beamten erblickten vor sich eine Maschine, eine Druckpresse, der Thür gegenüber aber geöffnet das gesuchte Giebelfenster.

„Da ist der Fuchs hinausgeschlüpft!" Im selben Augenblick aber schlug den Suchenden, von dem durch Oeffnung der Thür hervorgerufenen Luftzuge angefacht, die Flamme entgegen, die leichte Tapetenwand im Nu über und über umfassend und sich mit Sturmeseile über die vielen hier aufgehäuften brennbaren Stoffe ergießend — die Beamten waren zum schleunigsten Rück-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

festes das Kardinals Kollegium empfing, erwiderte auf die Ansprache des Doyens desselben, di Pietro, mit dem Ausdrucke des Dankes für die Ergebenheit der Kardinäle und fuhr sodann fort: Die Auferstehung Christi erinnert an die Lebenskraft des römischen Pontifikates. Die Feinde desselben, welche es vernichten möchten, sollten mindestens aus der Geschichte den Schluß auf die Nutzlosigkeit ihrer Anstrengungen ziehen. Man dürfte, bemerkte der Papst weiter, sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß der dem Papstthum seit den frühesten Zeiten erklärte Krieg auch heute noch sehr heftig auf der ganzen Erde fortgeführt werde. Wir aber sind, auf Gott vertrauend, bereit, dasselbe zu vertheidigen, um die Rechte der Kirche und der römischen Bischöfe zu wahren. Schließlich sprach der Papst die Hoffnung aus, daß die verirrten Söhne endlich den göttlichen Karakter der Kirche und des römischen Papstthums erkennend, aufhören werden, sie zu bekämpfen und sich unterwerfen werden.

Paris, 19. April. Die Agence Havas meldet aus Athen von heute: Durch Vermittelung Englands ist zwischen den türkischen Truppen u. den Aufständischen in Thessalien eine Waffenruhe vereinbart worden.

Paris, 20. April. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Depesche aus Berlin: Die von Deutschland unternommenen Unterhandlungen zwischen England und Rußland haben zu einem ersten bedeutenden Resultat geführt: die Kabinete von Petersburg und London nehmen beiderseits im Prinzipe die gleichzeitige Entfernung der russischen Streitkräfte und resp. der englischen Flotte aus der Nähe von Konstantinopel an. Nachdem dies Prinzip angenommen ist, verhandelt man gegenwärtig über die nahezu gleichweiten Entfernungen von Konstantinopel, bis auf welche sich die russische Armee und die englische Flotte entfernen sollen. Man spricht von dem Rückzuge der Russen bis Adrianopel, während sich die englische Flotte zu ihrem Ankerplatz in der Besika-Bai zurückbegeben soll.

London, 19. April. Die Times meldet aus Petersburg von gestern: In amtlichen Kreisen glaubt man an den Erfolg von Deutschlands Vermittelung und den baldigen Zusammentritt des Kongresses. Demselben wird wahrscheinlich eine Vorkonferenz der Botschafter in Berlin vorangehen, Kraft deren Entscheidung die Mächte eingeladen würden, den Kongreß zu beschicken, behufs der Erwägung, wie in Folge der Ereignisse, welche den Vertrag von San Stefano schufen, die Verträge von 1856 und 1871 geändert werden sollten. Zuversichtlich werde erwartet, daß eine derartige Formel in London und Petersburg befriedigen werde. Die Times glaubt, dieser Vorschlag des Fürsten Bismarck scheine Schwierigkeiten zu begegnen, da die Mächte durch die Annahme der Einladung zugestehen würden, daß sie genannte Verträge so lange als giltig betrachten, bis dieselben durch dieselbe Autorität geändert worden seien, durch welche sie hergestellt wurden. — Das nämliche Blatt meldet: Die russische Regierung hat in Sunderland 100,000 Tonnen Kohlen bestellt, welche unverzüglich auf Schnelldampfern nach den Ostseehäfen verschifft werden sollen.

London, 19. April. Oestreich ist sehr entschieden für die Konferenz bemüht. Bevor die Vorkonferenz stattfindet, soll noch eine Vorfrage erledigt werden, um die Möglichkeit zufälliger Zusammenstöße zu beseitigen; es handelt sich um die Räumung des Marmarameeres Seitens der englischen Flotte und die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Umgebung von Konstantinopel innerhalb einer zu vereinbarenden Abgrenzungslinie.

London, 20. April. Daily News zufolge wäre der Vorschlag, der Kongreß solle die Verträge von 1856 und 1871 revidiren, von Rußland angenommen, aber von England abgelehnt. — Times sagt: England wolle Rußland nicht demüthigen, verlange kein vorgängiges Zugeständniß und keinen materiellen Vortheil; England fordere nicht einmal den Abzug der Russen aus der Umgebung Konstantinopels, sondern wolle nur die Anerkennung eines wesentlichen Grundsatzes, ohne welchen kein Vertrag von Nutzen wäre. Möge Rußland diese Bedingung in irgend welcher Form zulassen; England werde zufrieden sein. Werde solche Zulassung nicht erreicht, so könne der Kongreß nicht stattfinden.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 20. April. Die „Agence Russe" erwähnt der Nachricht hiesiger Zeitungen, wonach Deutschland den gleichzeitigen Rückzug der russischen Truppen und der englischen Flotte aus der Nähe von Konstantinopel vorgeschlagen habe, und bemerkt dazu, diese Nachricht beweise den ernstlichen Karakter der gegenwärtigen Vermittlungs-Verhandlungen, welche unter dem machtvollen Einflusse Deutschlands geführt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

* Offenburg, 20. April. In der Strafkammersitzung vom 16. d. M. wurde die Anklage gegen den 49 Jahre alten verheiratheten Hermann Bechert, früher Geschäftsagent, zuletzt Wirth in Offenburg, verhandelt. Der Angeklagte wurde wegen Fälschung einer Privaturkunde aus Gewinnsucht unter Annahme mildernder Umstände, wegen mehrfachen Betrugs, wegen Untreue und darin enthaltener Unterschlagung anvertrauten Geldes zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt.

— Waldshut, 16. April. (A.-B.) Heute Nachmittag wurde eine aus 17 Köpfen bestehende Zigeunerbande gefänglich dahier eingeliefert und die Familienhäupter derselben mit mehrtägiger Gefängnißstrafe belegt, weil sie auf dem Görwihler Berg, namentlich in der Gemeinde Hartschwand, die Einwohner durch Betteln belästigt haben. Sie sind aus Straßburg, Metz u. Lyon gebürtig.

— Ueberlingen, 17. April. (B.L.) Nach Aufhebung der Freiburger Nonnenklosterschule Adelhausen hat eine der Klosterfrauen (Fräulein Anna Sautier von Freiburg, mit dem Klosternamen Frau Elisabeth) das ehem. v. Ulm'sche Gut hier angekauft und eine Art Klosterschule gegründet. Das betreffende Anwesen, in prachtvollster Lage, mit Garten ꝛc. wurde klösterlich eingerichtet und ausgebaut, 3—5 Klarisserinen in Nonnentracht waren in der Klausur, und gaben hiesigen Mädchen von 9—14 Jahren Unterricht in Sprachen, Zeichnen, Malen ꝛc. Es scheint jedoch, daß in Folge der neuern Gesetzgebung die Nonnen in ihrem Wirkungskreise sich beengt fühlten; wie wir vernehmen, werden dieselben noch in diesem Monat sich ins Oestreichische, in die Nähe von Bregenz, begeben und dort sich ansiedeln. Ihr hiesiges Besitzthum haben sie bis auf Weiteres als Privatwohnung vermiethet.

— Nußloch, 16. April. Gestern früh war Gemeinderath Baust in seinem Weinberg beschäftigt, der etwa 100 Meter von den Steinbrüchen entfernt ist. Ein Sprengschuß wird gelöst und der alte Mann wird von einem ca. 10 Pfund schweren Stein niedergestreckt. Der Aermste lebt noch, doch ist keine Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden.

— Kassel, 12. April. (B. L.) Im Anschluß an unseren früheren Bericht theilen wir die nachstehenden Anträge in Sachen der Tabaksteuer mit, welche am 7. d. M. von den in Kassel vertretenen 62 Handelskammern, Gewerbekammern, kaufmännischen Korporationen u. Vereinen durch 120 Vertreter derselben einstimmig angenommen wurden: 1) Das Tabakmonopol und das englische System der Tabakbesteuerung sind wegen der mit ihnen nothwendig verbundenen verderblichen Wirkungen schlechthin unannehmbar. Das Monopol würde einen der blühendsten Industriezweige dem Privatbetriebe, in dessen Händen die deutsche Tabakindustrie zur leistungsfähigsten der Welt geworden ist, entziehen, eine Reihe mit dieser Hauptindustrie zusammenhängender Hilfsindustrien zur Verkümmerung bringen, die deutschen Rohtabakmärkte — die bedeutendsten Europas — zerstören und den umfangreichen, und für das Nationalvermögen sehr vortheilhaften Export von Rohtabak und Tabakfabrikaten lahm legen, während das englische System der Tabakbesteuerung mit seinem Verbot der Tabakproduktion ein naturgemäßes Bodenprodukt Deutschlands, an welches sich die stärksten Interessen der Landwirthschaft knüpfen, zum Schaden des Ganzen vom deutschen Boden vertreiben würde. — Diese Folgen wären unabwendbar. Die Versammlung protestirt daher gegen jeden Versuch der Einführung des Monopols und des englischen Systems in Deutschland. 2) Die Versammlung protestirt aufs entschiedenste gegen den vom Bundesrath genehmigten Gesetzentwurf, betreffend „statistische Erhebungen über die Tabakfabrikation und den Tabakhandel", und erklärt denselben für völlig unannehmbar, weil die Art und Weise, wie nach demselben die beabsichtigten Erhebungen stattfinden sollen, einen so unerhörten Eingriff in die wirthschaftliche Freiheit und Sicherheit enthält, wie er den Betroffenen nicht empfindlicher auferlegt werden könnte. 3) Die Fabrikatsteuer in der Höhe und in dem Gesetzesrahmen, wie sie in Amerika besteht, erklärt die Versammlung für unannehmbar. Ueber die Möglichkeit der Anpassung des Systems auf deutsche Verhältnisse einen Beschluß zu fassen, hält die Versammlung für verfrüht und behält sich ihre Stellungnahme für den Fall vor, daß ihr positive Vorschläge der Regierung bekannt werden. 4) Die schon eine Reihe von Jahren immer wiederkehrenden Tabaksteuerexperimente haben den sämmtlichen Interessenkreisen schon so oft die schwersten Schädigungen bereitet, daß diese Frage nothwendig ein für allemal zur Erledigung kommen muß, allein es wird gegen jede Erhöhung der Tabakbesteuerung protestirt, so lange nicht vorher oder gleichzeitig eine allgemeine Steuerreform zur Einführung gelangt, da keinerlei Berechtigung vorliegt, finanzielle Bedürfnisse des deutschen Reiches ganz oder doch zum größten Theil aus einem einzelnen herausgegriffenen Steuerobjekt zu decken und dadurch zahlreiche Volksklassen dem Ruin entgegen zu führen". Aus Baden war die Versammlung beschickt durch die Herren: Ad. Wilser (Handelskammer Karlsruhe); W. Landfried, M. Klingel, C. Anderst, Dr. G. Herth, sämmtl. aus Heidelberg; Hptm. Fr. Sander in Firma Gebr. Lotzbeck, Otto Maurer, H. Stautz, sämmtl. aus Lahr; Präsident Wm. Kopfer, Rud. Lehm. Mayer, Franz Thorbecke, E. Schweizer, D. Kahn, S. Simone, Hoffmann, S. Bensheim, Julius Hirschhorn, Hrch. Lion, Kommerzienrath Gail, Gg. Zöller, sämmtlich aus Mannheim; Wilh. Schell von Offenburg.

— Aus Wels, 16. April, wird der „D. Z." gemeldet: Heute Vormittag wurde in dem Keller des Hauses Nr. 11 an der Ringstraße in Wels der Briefträger Bauer ermordet aufgefunden. Seine Tasche war leer und durch den untersuchenden Bezirkskommissär wurde ein Abgang von 7000 fl. konstatirt. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, lenkte sich auf den im gleichen Hause wohnhaften L. Gebhardt, der bei seiner Verhaftung Gift nahm, woran er sofort starb. Bei der sogleich vorgenommenen Nachforschung in der Gebhardt'schen Wohnung wurden 7000 fl. im Kamine versteckt vorgefunden.

---

zuge gezwungen. Von Außen wurde heftig an die Thür geklopft; die im Hofe Zurückgebliebenen hatten den Brand bemerkt und riefen die Kameraden. Als diese den Hof betraten, durchbrachen die Flammen bereits den Dachstuhl. An ein Retten war nicht zu denken, die Polizeibeamten mußten sich vielmehr beeilen die gefesselten Gefangenen mit dem abgenommenen Raube in Sicherheit zu bringen. Die feurige Lohe beleuchtete den vorher in dichte Finsterniß gehüllten Weg, die Feuerglocken ertönten schaurig durch die Nacht. Die herbeigeeilten Löschmannschaften fanden nichts mehr zu helfen; dem Flammenmeer gegenüber standen sie machtlos.

Der anbrechende Morgen blickte in eine vollständig ausgebrannte Ruine.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Nro. 7271. Dem Michael Braun von Reichenbach wurde die Genehmigung des Bezirksraths zur Errichtung einer Feldbacksteinbrennerei ertheilt.

Offenburg, den 17. April 1878.

Großh. Bezirksamt.

1763. Baader.

Bekanntmachungen.

Straßenpolizei betr.

1765.2.1. Die Häuserbesitzer werden hiemit aufgefordert, das Gras vor ihren Häusern bezw. Gärten binnen 10 Tagen auszurotten.

Gegen Säumige müßten wir, abgesehen davon, daß wir die Ausrottung des Grases auf ihre Kosten anordnen würden, strafend einschreiten.

Offenburg, den 23. April 1878.

Das Bürgermeisteramt.

F. Volk.

Wagner.

Das Ausstechen der Disteln betr.

1754.2.2. Die Güterbesitzer hiesiger Gemarkung werden unter Bezugnahme auf § 36 Ziff. 4 der Feldpolizeiordnung aufgefordert, die Disteln in ihren Feldern binnen 4 Wochen auszustechen.

Gegen Säumige müßten wir abgesehen davon, daß das Ausstechen von hier aus auf ihre Kosten angeordnet würde, strafend einschreiten.

Die Herren Bürgermeister der Nachbargemeinden ersuchen wir, dies im Interesse ihrer Ortsangehörigen auf ortsübliche Weise bekannt geben zu wollen.

Offenburg, den 15. April 1878.

Das Bürgermeisteramt.

F. Volk. Wagner.

Bekanntmachung.

Prüfung der Bürger- und Knabenvolksschule hier.

Montag den 29. April,

Vorm. von 8—12 Uhr I., II. u. III. Knabenklasse,

Nachm. „ 2—6 „ IV. und V. „

Dienstag den 30. April,

Vorm. von 8—12 Uhr VI. Knabenkl. und die Fortbildungsschule,

Nachm. von 2 Uhr an die verschiedene Turnabtheilungen.

Mittwoch den 1. Mai,

Vorm. von 8—12 Uhr I. und II. Kl. Bürgerschule.

Hiezu werden die Eltern und alle Freunde der Erziehung zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Offenburg, den 23. April 1878.

Die Schulcommission.

1769. F. Volk. H. Volk.

1772. Das Ab- und Zuschreiben in der Grundsteuer wird in Windschläg am

Mittwoch den 24. d. M.

vorgenommen, wovon die Bürgermeisterämter der Ausmärker zur Verkündung in ihren Gemeinden benachrichtigt werden.

Offenburg, den 20. April 1878.

Steuerkommissär:

Schuster.

1771. Das Ab- und Zuschreiben in der Grundsteuer wird in Ebersweier am

Montag den 29. d. M.

vorgenommen, wovon die Bürgermeisterämter der Ausmärker zur Verkündung in ihren Gemeinden benachrichtigt werden.

Offenburg, den 20. April 1878.

Steuerkommissär:

Schuster.

Brodlieferung.

1767. Für die diesseits unterstehenden Anstalten und Armen soll die Lieferung pro Mai, Juni und Juli d. J. wieder vergeben werden und sieht man Angeboten für Schwarzbrod und Weißbrod von hiesigen Bäckern bis Ende dies. Mts. entgegen.

Offenburg, den 18. April 1878.

Bes. Stiftungsrath.

F. Volk. Weber.

Bekanntmachung.

1773. Die Stadtgemeinde Gengenbach hat ein Quantum Heu billig zu verkaufen.

Gengenbach, den 17. April 1878.

Der Gemeinderath.

Geiger.

vdt. Schweiß.

Holz-Versteigerung.

1768.2.1. Die Stadtgemeinde Gengenbach läßt am

Montag den 29. April d. J.,

Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst nachverzeichnete Hölzer an die Meistbietenden öffentlich versteigern:

1) 7 Stück Tannenstämme 1. Klasse,
2) 7 „ „ 2. „
3) 13 „ „ 3. „
4) 31 „ „ 4. „
5) 2 „ Tannenklötze 1. „
6) 2 „ „ 2. „
7) 4 „ Eichen,
8) 1 Buche,
9) 1 Erle,
10) 36 Stück Hopfenstangen 1. Klasse,
11) 75 „ „ 2. „
12) 265 „ Rebstecken.

Gengenbach, den 18. April 1878.

Der Gemeinderath.

Geiger.

vdt. Schweiß.

Ortenberg.

Schälrindenversteigerung.

1747.2.2. Die hiesige Gemeinde läßt am

Donnerstag den 25. April d. J.,

Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier ca. 50 Ctr. Schäleichenrinden auf dem Stock in hiesigem Gemeindewald an die Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu man die Liebhaber einladet.

Ortenberg, den 18. April 1878.

Der Gemeinderath.

Herp.

Bohlsbach.

Faschinenversteigerung.

1755.2.2. Die Gemeinde Bohlsbach versteigert nächsten

Donnerstag den 25. April,

Nachm. 2 Uhr,

im Gemeindewald 6525 Stück Faschinen, welche sich auch zu Bohnenstecken eignen, um baare Zahlung vor der Abfuhr. Die Zusammenkunft ist bei der Mergelgrube.

Bohlsbach, den 20. April 1878.

Der Gemeinderath.

Stolzer.

Liegenschaftsversteigerung.

1570. In Folge Erbtheilung wird die nachbeschriebene zur Verlassenschaftsmasse des Rentiers Melchior Droll hier gehörige Liegenschaft

Samstag den 27. April 1878,

Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht.

5 Ar 25 □Meter Hofraithe mit dem darauf erbauten zweistöckigen Wohnhause mit Balkenkeller nebst Holzremise und 1 Geschirrkammer, Gewann Ortsetter — Obere Grandel — einerseits Straße nach Renchen, anderseits Richard Betz, vornen Almend, hinten Anton Geldreich, Brandversicherungsanschlag der Gebäude 14200 M. tax. zu . . . . . 22000 M.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Oberkirch, den 5. April 1878.

Großh. Notar:

Braun. 2.2.

Fahrnißversteigerung.

1799.2.1. Die Wirthschaftseinrichtung mit Faß und die übrigen Fahrnisse aus der Kaufmann Josef Battiany'schen Gant werden jeweils Vormittags 1/2 9 und Nachmittags 1/2 2 Uhr beginnend im Traubenwirthshause zu Fessenbach öffentlich gegen Baarzahlung versteigert am

Donnerstag den 25. April d. J.,

Nachm. beginnend:

Wirthschaftstische, Stühle und Bänke für die Stube und Garten, eine Trotte mit Bütten und Zugehör, 1 bevölkerter Bienenstock, allerlei Wirthschaftsgläser, Caraffen und Flaschen, etwa 24 Faß von 1/2 bis 34 Ohm Gehalt, 1 Kochherd, 1 Küchekasten und andere Küchenmöbel und Geräthe, Züber und Standen, 9 Kübelpflanzen und anderer Hausrath.

Freitag den 26. April d. J.,

Morgens beginnend:

Küchengeschirr, Bildertafeln, Spiegel, aller Art Möbel, wobei verschiedene Canapees, Fauteuils, Kästen, Chiffonier's, 2 Sekretärs, runde, ovale und andere Tische, Commode, Waschcommode und Waschtische, mehrere Bettstatten, Nachttischle und sonstige Geräthschaften.

Samstag den 27. April d. J.,

Morgens beginnend:

Fortsetzung mit Möbel und weiter: Matratzen, Betten, Weißzeug aller Art, Glas- und Porzellanwaaren, ca. 30 Zentner Heu und sonstiger Hausrath,

wozu eingeladen wird.

Offenburg, den 20. April 1878.

Weber, Massepfleger.

Fahrnißversteigerung.

1764.2.1. Die Brauereieinrichtung mit Faß und die übrigen Fahrnisse aus der Gantmasse des Bierbrauer Buscher hier wird jeweils Vormittags 1/2 9 Uhr und Nachmittags 1/2 2 Uhr anfangend im Hause bei der Klosterkirche dahier öffentlich gegen Baarzahlung versteigert am

Montag den 29. April d. J.,

die Wirthschaftseinrichtung, als:

die Tische, Bänke, Stühle und Sessel, das Büffet, aller Art Gläser Porzellan und Bestecke, 1 Stehpult, Vorhänge, Bildertafeln; ferner aus der Brauereieinrichtung: eine Abfüllpression, eine Schankpression, 5 ovale und 4 eckige Gährbütten, 1 Circularpumpe mit Schlauch, Faßlager, eine große Partie Bierfäßle, Pressionsfaß, Bierfaß und Lagerbierfaß, 3 Wagen, ein Rollwagen 2c.

Dienstag den 30. April d. J.,

Fortsetzung wie am 29. und weiter: 1 Putzmühle, 1 Maischbütte nebst Maischmaschine, 1 Kühlapparat, und verschiedenes anderes Braugeschirr und Oekonomiegeräthschaften.

Mittwoch den 1. Mai d. J.,

Fortsetzung wie am 29. und 30. und weiter allerlei Mobilien, als: Canapees Fauteuils, Stühle, Küchengeschirr, Kästen, Commode, Tische, Chiffoniers, Bettstatten, und Betten, Nachttischchen und sonstiger Hausrath.

Donnerstag den 2. Mai d. J.,

aller Art Hausrath, Betten und Weißzeug,

wozu eingeladen wird.

Offenburg, den 19. April 1878.

Weber, Massencurator.

Weinversteigerung.

1656. Hr. Notar Serger hier läßt Donnerstag den 25. dies. Mts., früh 10 Uhr, ca. 90 Hectoliter weißen Wein und ca. 146 Hectoliter Zeller Rothwein von den Jahrgängen 1872—1876 öffentlich versteigern.

Offenburg, den 11. April 1878.

3.3. Waisenrichter Weber.

1728 3.3. 7 3/4 Tauen Wiesen, auf der Nachtwaide und Bühlermatten gelegen, sind sogleich zu verpachten von

Ed. Stöckle in Offenburg.

Nouveautés

für Waschkleider und Hemden in über 200 Dessins von 30 Pfennig an, weiße Jaconets von 15 Pfennig an eingetroffen bei

M. Stein in Offenburg.

1783.

Offenburg.

Vorläufige Anzeige.

1749.2.2. Einem ehrenwerthen Publikum von Offenburg und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß vom nächsten Sonntag den 28. April an vor der Brauerei Kopf dahier mein

weltberühmtes anatomisches Museum

aufgestellt ist.

Ph. Leilich.

Westfälische Schinken und Westfälische Cervelatwurst

frisch eingetroffen bei

Ferdinand Hauger,
Offenburg, Langestraße.

1794.3.1.

Weinverkauf.

1798.2.1. 35—40 Hektoliter 1875er reingehaltenen Weißwein, ebenso ca. 10 Hektoliter 1874er Zeller Rothwein hat in Commission zu verkaufen

Karl Ockenfuß, Küfermeister
in Offenburg.

Verkaufs-Anzeige.

Zwei steinerne Fenstergestelle, 1,14 m breit, 1,60 m hoch im Licht, mit oder ohne dazu gehörige Fenster, bereits noch neu, verkauft billig **A. Reiff** in Offenburg.

Offenburg.

1795. Ein schönes Mutterkalb hat zu verkaufen K. Schuemacher Wwe., Bierbrauerei.

Warnung.

1775. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Fr. Sales Rößler,** welcher sich seit etwa 8 Tagen von hier entfernt hat, etwas auf meinen Namen zu geben, indem ich für denselben keine Zahlungen übernehme.

Ebersweier, den 22. April 1878.

Ziriak Rößler.

Danksagung.

1762. All' Denen, welche, unser herbes Leid mitfühlend, die sterbliche Hülle unserer Schwester und Tante

Karoline Burg

zu Grabe geleiteten und mit Blumen sie ehrten, statten wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank ab.

Offenburg, den 23. April 1878.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Max Burg.

Danksagung.

1770. Für die herzliche Theilnahme an dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden Kindes **Elise,** für die ehrende Begleitung ihrer irdischen Hülle zur letzten Ruhestätte, sowie für die Blumenspende sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Offenburg, den 21. April 1878.

Im Namen der Familie:
B. Moser.

Danksagung.

1776. Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Onkels

Philipp Lurk

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Bühl bei Offenburg, den 21. April 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Neueste

in **Hüten, Federn, Bändern, Blumen** und allen in das Putzgeschäft einschlagenden Artikeln in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Karoline Stigler,
Gerberstr. 379.

1701.2.2.

Mein

Pfandleihgeschäft

bringe in empfehlende Erinnerung.

A. Landmann,
Kesselgasse 425.

1779.2.1.

Limburger Käse

in feinster Qualität empfiehlt

Philipp Müller,
Hauptstraße, Offenburg.

1574.3.3.

Stroh

wird zu höchsten Preisen angekauft von der **Strohstofffabrik Gengenbach.** 1700.6.3.

Bekanntmachung.

1741.2.2. Ich Unterzeichneter nehme hiermit die jüngst dem Josef Sandhaas, Schneider aus Biberach, wohnhaft in Straßburg, ertheilte Generalvollmacht zurück und zeige an, daß ich nur solche Rechtsgeschäfte anerkenne, die durch mich selbst vollzogen worden sind.

Biberach, den 19. April 1878.

Georg Sandhaas.

Bekanntmachung.

1780.2.1. Das hiesige Patrocinium zum heiligen Markus wird des weißen Sonntages wegen auf den zweiten Sonntag nach Ostern, den 5. Mai d. J., verlegt.

Elgersweier, den 23. April 1878.

Pfarrer **Kuß.**

Zimmergesellengesuch.

1774.3.1. 3—4 Zimmergesellen finden dauernde Arbeit bei **A. Braig,** Zimmermeister in Nordrach bei Zell a. H.

1777.2.1. Notar Serger hier sucht zu sofortigem Eintritt einen jungen soliden Mann zu seinen Pferden.

Zimmergesuch.

1796.3.1. Zwei geordnete Herren suchen ein oder zwei gut möblirte Zimmer. Offerte nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ring gefunden

wer? sagt die Exped. d. Bl. 1782.

Freisinniger Verein.

Vereinsversammlung

im Saale Hoferer Donnerstag den 25. d. M., Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Wahlen,
3. Besprechung von Anträgen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Ausschuß

Offenburg, den 23. April 1878. 1797.2.1.

Offenburg.

Anzeige.

6133.Z.9. Im **Kreisgefängniß** in Offenburg werden Strohdecken nach Maß gefertigt und sind daselbst auch immerwährend Stroh- und Thürvorlagen vorräthig.

Ferner werden Stroh- und Rohrsessel eingeflochten.

Ein Pferd,

Rothschimmel-Stute, sammt einem schönen Fohlen, sowie 25 Hühner und 10 Enten sind zu verkaufen.

Näheres bei Bierbrauer Buscher. 1766.2.1.

1756.2.2. Franz Michael Glatt von Windschläg hat 2 Einspänner- und 1 Zweispänner-Kuhwagen, sowie 150 Stück dürre Pappeldielen zu verkaufen.

Essigsprit und Weinessig

in stärkster und vorzüglicher Qualität liefert die Essigsprit- und Weinessigfabrik von

422.Z.20. **Jos. Nonn** in Offenburg.

1760. **Dung** und ein eis. **Waschkessel** ist in der Badstraße 621 zu verkaufen. 2.2.

Theater in Offenburg.

Im Saale zum Kaiser.

Mittwoch den 24. April 1878.

Unter gef. Mitwirkung hiesiger Theaterfreunde:

Müller & Miller.

Lustspiel in 2 Acten von Alexander Elz.

Hierauf:

Moritz Schnörche

oder:

Eine unerlaubte Liebe.

Posse in 1 Act von G. v. Moser.

Heute Abend 8 Uhr

1761.4.1. **Kasperltheater.**

Einladung.

1781. Heute Abend findet zur Feier unseres Namensfestes große musikalische Abendunterhaltung in der Brauerei Schuemacher, Langestraße, statt, wozu alle Albert freundlich eingeladen werden.

Mehrere Albert.

Ganten.

Ahr, Christian, von Ellmendingen, A. Pforzheim, Tgf. 3. Mai, V. 9 U.

Bixer, Johann Nikolaus, von St. Ilgen, A. Heidelberg, Tgf. 2. Mai, V. 8 U.

Bräuning, Jak., Bijouteriefabrikant von Pforzheim, Tgf. 4. Mai, V. 9 U.

Brütsch, Karl, Schlosser von Freiburg, Tgf. 10. Mai, V. 8 U.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg